

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 23. Oktober 1985

Nr. 205 (5 083)

Preis 3 Kopeken



Arbeiter und Kolchosbauern, Spezialisten der Volkswirtschaft! Führt beharrlich die fortschrittlichen Erfahrungen, die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion ein! Erstrebt auf jede Weise die Intensivierung der Wirtschaft, erhöht die Arbeitsproduktivität!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU)

Vorbild spornt an

Die Produktion des Dsheskasganger Bergbau- und Hüttenkombinats „K. Satpajew“ ist weit über die Grenzen unserer Republik bekannt und für viele Branchen unserer Volkswirtschaft unentbehrlich. Die Belegschaften sämtlicher Abteilungen und Abschnitte unternahmen alles, um die anspruchsvollen Zielstellungen des abschließenden Planjahres in Ehren zu erfüllen. Sein gewichtiges Scherflein steuert dazu auch der Dsheskasganger Schachtbauarbeiter „60 Jahre UdSSR“ bei, der termingerecht neue Kapazitäten für die Rohstoffgewinnung meistert.

Die drei Verwaltungen des Trusts sind entsprechend mit dem Schachtbau dem Stollenfortschritt und der Montage der Bergbauausrüstungen beschäftigt. Im Vergleich zum zehnten Planjahr ist der Jahresumfang aller Arbeiten auf das Doppelte angewachsen und macht allein in diesem Jahr 25,5 Millionen Rubel aus. Die Vortriebsarbeiter geben täglich ihr Bestes und setzen die rühmreichen Traditionen fort.

„Von 100 Metern Vortrieb im Monat konnten wir vor Jahren nur träumen“, sagte Aron Kastajew, Parteisekretär des Trusts. „Heute liegt die Durchschnittsleistung je Brigade bei 103 Metern. Der Plan der vergangenen neun Monate dieses Jahres im Bergbau ist mit 106 und für die Ausrüstungsmontage — mit 103,5 Prozent erfüllt.“

In der verhältnismäßig kurzen Geschichte des Schachtbauarbeiter gibt es wenn man so sagen darf, seine eigenen „Sternstunden“. So haben die Bergleute 1980 einen Branchenrekorde von 186 Metern Vortrieb im Monat aufgestellt. Diese Kennziffer hat alle Kollektive angespornt, und der ohnehin rege sozialistische Wettbewerb hat neue Schrittmacher hervorgebracht. Einer von ihnen — der Brigadier Alexander Kalinin — wurde Staatspreisträger der Kasachischen SSR. Leider mußte er seinen Posten gesundheitlicher Gründe halber an einen anderen abtreten. Sein Nachfolger Alexander Rode war den Anforderungen an diese Bestbrigade gewachsen, und die Fahne des Arbeiterruhms, die früher oft am Mast vor dem Verwaltungsgebäude zu Ehren des Kalinin-Leute im Wind flatterte, blieb an ihrem Platz, man brauchte lediglich das Schild mit dem Namen des Brigadeleiters neu malen. Wie die Kumpel scherzen, jetzt für lange Zeit, denn der neue Brigadier ist erst 38 Jahre alt.

Doch nicht nur die Leistungen dieser Brigade sind in aller Munde. Auch die anderen Kollektive tun ihr Bestes. So wurde bei-

spielsweise im zweiten Quartal dieses Jahres erneut eine Rekordeistung erzielt — im Dauerschichtbetrieb brachten es die Schachtbauer auf 356 Meter. Ein Löwenanteil hat daran die Komsomol- und Jugendbrigade von Alexander Weigel. Das Jahr 1985 neigt sich zum Abschluß. Im Dsheskasganger Schachtbauarbeiter arbeiten aber schon viele Kollektive nach den Plankennziffern von 1986. Als erste im Trust erfüllte die Montagebrigade Anwar Machanows am 23. Februar ihren Fünfjahresplan, einen Tag darauf trat die Vortriebsbrigade von Rachtmatulla Gaiullin ein. Ihr folgten dann am 20. April die Vortriebsarbeiter von Stepan Scholomizki.

Bisher haben 21 Brigaden, sechs Abschnitte und die auf den Vortrieb horizontaler und schräger Stollen spezialisierte Verwaltung Nr. 2 die Erfüllung ihrer Fünfjahrespläne gemeldet. Breite Unterstützung fand im Trust die Bewegung „27 Aktivistenekademi zum XXVII. Parteitag der KPdSU“. Ihr schlossen sich praktisch alle Kollektive an. Neben den schon erwähnten Brigaden geben im Wettstreit unter dieser Losung die Leute von Alexej Kolesnikow, Wladimir Popow, Wjatscheslaw Bobkow und Wladimir Schkarupa den Ton an.

„Unsere Parteilorganisation schenkt der Steigerung der Produktionseffektivität im Schachtbau, dem Sparen von Energie- und Brennstoffen sowie der Ausbildung von Kadern große Aufmerksamkeit“, sagte A. Kastajew zum Schluß unseres Gesprächs.

„Von unserer Beharrlichkeit bei der Lösung dieser Probleme hängen nicht nur unsere weiteren Leistungen ab, sondern auch die rhythmische störungsfreie Arbeit unserer Partner, was sich sehr positiv auf die weiteren Kettenglieder unserer Volkswirtschaft auswirkt. Die Intensivierung der Produktion ist eine Forderung der Zeit. Nur auf diesem Wege können die großangelegten Aufgaben gelöst werden, die unser Land zu erfüllen hat. Das ist auf dem jüngsten ZK-Plenum erneut unterstrichen worden. Und wir werden alles daran setzen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.“

Ähnliche Arbeitsstimmung herrscht gegenwärtig in allen Kollektiven des Trusts, und man kann mit Sicherheit behaupten: Den Schachtbauern sind neue „Sternstunden“ beschieden.

Erik CHWATAL, Korrespondent der „Freundschaft“

Schöpferisches Suchen bringt Spitzenleistungen

Einen neuen Rekord bei der Gewinnung von Tonerde aus rotem Schlamm — dem hauptsächlichsten Produktionsrückstand bei der Aluminiumherstellung — stellten die Metallurgen des Pawlodar Aluminiumwerkes an modernisierten Sinteröfen während des Produktionsaufgebots zu Ehren des Großen Oktobers im Zweig auf. Dadurch wurde es möglich, die Marktproduktion dieses wertvollsten Rohstoffes auf 87 Prozent zu bringen und seine Selbstkosten zu senken. Zusammen mit Wissenschaftlern aus Leningrad und Nowosibirsk erar-

beitete man hier ein Komplexprogramm der Überführung des Betriebs zur abfalllosen Technologie. Das ermöglichte die Wiederverwertung des roten Schlammes. Solch einen Erfolg gab es bisher in der Aluminiumindustrie nicht.

Durch die komplexe Veränderung des Sinterbrennens gelang es, mehrere Ziele auf einmal zu erreichen: Der Bedarf des Werks an Baukizert reduzierte sich, die Leistung der Öfen erreichte die projektierte Kapazität, und die Selbstkosten der Erzeugnisse gingen merklich zurück. (KasTAG)

3 000-Kilo-Melkerträge anvisiert

In den letzten Jahren erhöhten die Farmkollektive unseres Sowchos die Tierproduktion und den Verkauf ihrer Erzeugnisse an den Staat. Im September haben wir den Plan bei der Milchlieferung erfüllt, zum 7. November wird auch der Fleischlieferungsplan geschafft sein.

Meines Erachtens gehen diese Erfolge darauf zurück, daß unser Kollektiv in gutem gleichmäßigem Rhythmus das Jahr hindurch arbeiten gelernt hat. Nicht von ungefähr wurde uns nach den Ergebnissen der Winterhaltung der Tiere die Ehrenurkunde des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK der KPdSU verliehen. Diese Auszeichnung verpflichtet uns, noch besser zu arbeiten und alle Reserven voll zu nutzen.

Schon mehrere Jahre lang bin ich Melkerin in der Milchfarm von Axjonowka und bin stolz darauf, daß sie die beste im Rayon ist. Im neun Monaten erreichten die Milchleistungen 2 100 Kilogramm je Kuh. Es bestehen alle Möglichkeiten, 3 000-Kilo-Melcherträge zu erzielen. Ich pflege 33 Kühe und habe in den ersten neun Monaten dieses Jahres bereits 2 720 Kilogramm je Kuh erhalten bei der Verpflichtung von 2 700 Kilogramm. Wir haben jetzt Oktober, nichtsdestoweniger liegen die Milchleistungen im Durchschnitt bei elf Kilogramm je Kuh und Tag. Das sind ganz gute Kennziffern. Auch meine Kolleginnen Ludmila Peters, Valentine Schurardt und Margarethe Horst arbeiten sehr gut und erfolgreich.

Unser Hauptziel ist, auch im Winter maximale Melcherträge zu erzielen. Die Bedingungen dazu wurden schon im Sommer geschaffen. Unsere Futterproduzenten haben sämtliche Futtermitteltermin- und qualitätsgerecht für den Winter bereitgestellt und zu den Farmen transportiert. Ab Oktober bis März wird je Kuh täglich zwei Kilogramm Futtereinheiten mehr bekommen als in dem entsprechenden Zeitraum vom Vorjahr. Dadurch soll sich der Fettgehalt der Milch laut Berechnungen unserer Spezialisten bis 3,8 Prozent erhöhen. An uns soll es auch nicht liegen. Wir werden unser Bestes geben, um die 3 000-Kilogramm-Leistungsgrenze zu erreichen.

Maria WISSMANN, Melkerin im Sowchos „Bur-lukski“. Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR



Wirtschaftsleben kurzgefaßt

BEI STABILER Beschäftigtenzahl vergrößert das Kollektiv der Alma-Ataei Gagarin-Näheret von Jahr zu Jahr den Produktionsausstoß. So hat es allein seit Anfang 1985 zusätzlich zum Plan Erzeugnisse im Werte von 2 Millionen Rubel abgesetzt. 10 Brigaden und 325 Vortriebe der Produktion haben bereits ihre persönlichen Fünfjahrespläne erfüllt. Wettbewerbspitze ist hier die Näherin N. Knjasewa, die nun schon nach den Plankennziffern von 1991 arbeitet.

717 TONNEN FLEISCH über den Neunmonatsplan hinaus haben die Viehzüchter des Rayons Tengis im Gebiet Karaganda produziert. Alles in allem haben sie bisher 2 727 Tonnen Fleisch an die Annahmestellen geliefert. Damit ist ein wichtiger Punkt der sozialistischen Verpflichtungen zum XXVII. Parteitag vorfristig erfüllt worden.

In Führung liegen die Tierpfleger des Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, die ihren Jahresplan bei Fleisch bereits vor einem Monat geschafft haben. Auch in den Sowchos „Arschalininski“ und „Sary-usenki“ sind die Vorhaben bei der Fleischproduktion termingerecht eingelöst worden.

IN ALLEN KENNZIFFERN hat das Kollektiv des Sowchos „Peredowik“ im Gebiet Gurjew sein Fünfjahresprogramm mit Zeitplanunterbreitung absolviert. Dieser Erfolg ist vor allem durch die Stärkung der Produktionsbasis und die Anwendung fortschrittlicher Arbeitsmethoden möglich geworden. Der Sowchos hat auch seine sozialen Ziele allseitig erfüllt. So sind hier seit 1981 mehr als 6 288 Quadratmeter Wohnfläche übergeben, ein Kino für 400 Zuschauerplätze errichtet und mehrere Dorfstraßen und Gehsteige asphaltiert worden.

Genügend Futter für den Winter

Im Rahmen des Produktionsaufgebots zu Ehren des XXVII. Parteitages der KPdSU haben die Werktätigen des Kolchos „Serp i Molot“ im Rayon Chobda des Gebiets Aktjubinsk ihre Verpflichtungen zur Bereitstellung von Roh- und Saffuttermitteln erfüllt. Bei der grünen Mahd haben die Futterbeschaffer erstmalig mit eigenen Kräften geerntete weitreichende Gramähren und Rechen angewandt. Zur maximalen Verringerung der Zeitspanne zwischen dem Heus und seiner Beförderung zu den Farmen und um ein Verderben des Futters zu vermeiden, wurde in jeder Gruppe ein Aggregat bedingt freigestellt.

das je nach der Witterung am zurückbleibenden Abschnitt eingesetzt wurde. Der Reparaturdienst sorgte für ein exaktes und operatives Handeln aller Gruppen.

Eine Dekade früher als vorgesehen war, hatten die Futterbeschaffer alle wichtigsten Heuschläge gemäht und das Einlegen des Saffuttermittels beschleunigt. An den Winterungsstellen der Tiere sind 5 700 Tonnen Heu und 600 Tonnen Weilsilage gelagert, was die Planaufgaben übertrifft. Silage wurde zweimal mehr für den Winter bereitgestellt, als im Plan vorgesehen ist. (KasTAG)

In Sofia eingetroffen

Am 21. Oktober traf die sowjetische Delegation zur Tagung des Politischen Beratern Ausschusses in Sofia ein.

Die Delegation wurde auf dem Territorium der Bulgarien der UdSSR und der VR Bulgarien geschmückten Flughafen vom Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrates der VRB T. Shiwkow, vom Mitglied des Politbüros des ZK der BKP und Vorsitzenden des Ministerrates der VRB G. Filipow, von den Mitgliedern des Politbü-

ros des ZK der BKP D. Dshurow, J. Jotow, M. Balew, O. Dolnow, P. Mladenow, T. Boshinow und T. Alexandrow, von den Kandidaten des Politbüros des ZK der BKP A. Luknow, G. Atanasow, G. Jordanow, G. Stoitichkow, D. Stojanow und P. Djulgerow, von den Sekretären des ZK der BKP D. Stanischew, S. Michailow, W. Zhanow, K. Sarew und E. Christow, vom Sekretär der Bulgaren Bauernpartei und Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der VRB P. Tantschew, vom Vorsit-

Neues Herangehen

Die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU spornen die Werktätigen der Republik zu noch höheren Leistungen im Produktionsaufgebot zu Ehren des XXVII. Parteitages der KPdSU an.

Heute, da die Partei und das ganze sowjetische Volk neue große Aufgaben lösen, erhöhte sich die Rolle eines jeden Kommunisten als eines politischen Kämpfers und Organisators der Massen, der für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei persönlich verantwortlich ist. Von diesen Gedanken, die im jüngsten Plenum ihren deutlichen Ausdruck fanden, lassen sich zur Zeit alle Kommunisten unserer Parteilorganisation leiten, indem sie die Wege zur Intensivierung der Landwirtschaft für die nächste Planperiode abstecken. Auf unserer Rechenschafts- und Wahlenversammlung wurde ein konkretes Programm zu dieser Frage angenommen. Beim Entwurf dieses Programms gingen die Kommunisten von den erzielten Ergebnissen aus. Unser Sowchos erfüllt die Aufgaben des elften Planjahrhüfnts nach allen hauptsächlichen Kennziffern. Die Weidewaltung der Tiere, in der ich tätig bin, hat inzwischen große Entwicklung erfahren. Unsere Brigade hat es gleich gelernt, hohe Zugänge an Jungtieren zu erzielen und sie alle gesund zu halten. Für die weitere Entwicklung des Hauptzweigs wurde eine zuverlässige Futter- und Industriebasis geschaffen.

Auf Initiative der Parteilorganisation wurden im Sowchos die Schäferbrigaden vergrößert, etwa 10 neue Schafställe gebaut und die alten renoviert. Auf dem Plenum wurde die neue Qualität der vor uns stehenden Aufgaben unterstrichen, deren wichtigste die Intensivierung der Produktion ist. Für ihre Lösung werden größte Anstrengungen eines jeden Werktätigen sowie das schöpferische Suchen nach allen Reserven verlangt. Eine dieser Reserven ist im Sowchos die völlige Überführung unserer Brigaden zur Auftragsmethode der Arbeit. Die Parteilorganisation verallgemeinerte die Erfahrungen der besten Kollektive und organisierte einen Lehrgang zu deren Auswertung durch alle Arbeiter und Fachleute. Viel Arbeit steht noch bevor. Doch wenn man mit vereinten Kräften, von ganzem Herzen und mit voller Belastung arbeiten wird, eben das haben wir in unserer Parteilversammlung beschlossen, so wird sich alles Beabsichtigte unbedingt verwirklichen.

K. SCHARBAKBAJEW, Oberschäfer im Sowchos „XXIII. Parteitag der KPdSU“, Held der Sozialistischen Arbeit, Gebiet Pawlodar

schweren Konstruktionen an. In der Grube wurde ein neuer Förderer in Betrieb genommen, der es ermöglichen wird, im vierten Quartal dieses Jahres die vierte Sohle der Grube mit einem Leistungszuwachs bis 200000 Tonnen Kohle im Jahr in Betrieb zu nehmen.

Die Demontage des alten Fördererturms und die Montage des neuen nahmen 16 Tage in Anspruch. Sechzehn Tage — das sind auch sechzehn Nächte, in denen der Schlaf nicht kommen will, und sechzehn sehr schwere Arbeitsschichten. Den Prozeß der Produktionsvervollkommnung werden wir weiterentwickeln und fördern. Das ist das Unterpfand unseres Vorankommens. Wir haben viele interessante Zukunftspläne, die wir planmäßig realisieren werden. Das wird uns helfen, mit den angespannten Aufgaben für das nächste Planjahrhüfnt gerecht zu werden und den bevorstehenden XXVII. Parteitag der KPdSU und den XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans mit würdigen Arbeitsgeschenken zu ehren.

Bruno SCHMELZLE, Abteilungsleiter im Trust „Karagandauglestroy“

Der Ausdruck „gelernte Pflüger“ entspricht in unserem Rayon dem wahren Sinne der Worte. Mit der Einführung der intensiven Technologie im Reis- und Maisanbau, die auch wissenschaftliche Erarbeitungen erfährt, begannen die Mechanisatoren das Studium der agrotechnischen, technischen, chemischen und anderer Methoden für die Hebung der Produktionseffektivität. Das ist ein Gebot der Zeit. Wie im Referat auf dem Oktoberplenum (1985) des ZK der KPdSU betont wurde, ist für das zwölfte Planjahrhüfnt ein bedeutender Umschwung zur Hebung der Effektivität geplant.

Die Durchsetzung der intensiven Technologie begannen wir mit der sorgfältigen und allseitigen Vorbereitung der „rückwärtigen Dienste“. Auf Grund der konkreten Bodenverhältnisse der Betriebe wurden optimale Varianten der Fruchtfolge und des Saatgutwechsels, des chemischen Pflanzenschutzes und der Düngereinsatzes erarbeitet. Mit der Einführung des Brigadeauftrags ist in den Kollektiven die Qualität der agrotechnischen Maßnahmen bedeutend besser und der Zeitaufwand für ihre Durchführung geringer geworden.

Der Effekt von diesem Herangehen zur Sache entspricht unseren Erwartungen. In meiner Arbeitsgruppe erhielten wir zum Beispiel trotz des kalten Frühjahrs und der folgenden anhaltenden Dürre von jedem Hektar 100 Dezitonnen Körnermais. Dazu trug das gestiegene Können, die sachkundige Reihenfolge der Kultivierung, Zusatzdüngung und Berieselung bei.

Die gesammelten Erfahrungen sind eine gute Grundlage für die weitere Hebung der Effektivität unserer Produktion. Ich glaube, daß wir im nächsten Planjahrhüfnt mit denselben Kräften noch größere Erträge erzielen werden.

Sh. TASPAMBETOWA, Arbeitsgruppenleiterin im Sowchos „Telikol“ Gebiet Ksyal-Orda, Held der Sozialistischen Arbeit

Freundschaftliche Begegnung

Ein freundschaftliches Treffen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und dem Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrates der VRB T. Shiwkow hat am 21. Oktober im Regierungssitz Bojana stattgefunden. M. S. Gorbatschow war am selben Tag an der Spitze der sowjetischen Parteil- und Regierungsdelegation zur Tagung des Politischen Beratern Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags in Sofia eingetroffen. (TASS)

RSFSR Mitschurin-Äpfel

Die Werktätigen der Produktionsvereinigung „Tambowplodprom“ fertigen in raschem Tempo Obstlieferungen an die Industriezentren des Landes ab. Den Gärtnern kommt dabei das Fließverfahren zugute, das die Arbeitsproduktivität bei der Obstlese ungefähr auf das Anderthalbfache steigert.

Eine vortreffliche Apfelernte war in diesem Jahr in der Obstbaumschule „Scherdewski“ herangereift. Dieser Betrieb hat als erster im Gebiet den Jahres- und den Fünfjahresplan im Verkauf von Obst an den Staat erfüllt. Nachdem die hiesigen Gärtnere ihre Möglichkeiten erwohnen hatten, beschlossen sie, zusätzlich 400 Tonnen hochwertiges Obst zu verkaufen. Den größten Beitrag zu diesem Erfolg leistet die Brigade des Agronomen N. Tschengin.

Reiche Ernten wurden auch in den Sowchos „Dubowolje“, „Sneschetok“ und „Jagodny“ erzielt, die ebenfalls der Erfüllung der Fünfjahresaufgabe im Verkauf

Pulsschlag unserer Heimat

von Obst nahe sind. Von hier aus werden an die Wolga-Städte, in den Altai und nach Sibirien Äpfel der von Mitschurin und seinen Nachfolgern gezüchteten Sorten geliefert.

In diesem Jahr beabsichtigt die Vereinigung, rund 30 000 Tonnen Äpfel zu verkaufen.

Lettische SSR Möbel aus der Schiffswerft

Die Werktätigen der Rigaer Schiffswerft sind durch ihre hohe Arbeitsqualität nicht nur unter den Seeleuten bekannt. Möbel dieses Betriebs sind bei vielen Kunden sehr gefragt. Für ihre Herstellung brauchte der Betrieb keine neuen Produktionsstätten zu organisieren. Die neuen Erzeugnisse werden von Fachleuten der hochmechanisierten Holzbearbeitungsabteilung geschaffen, wo Schiffs Möbel repariert werden. Einen Teil des Rohstoffes bekommt man hier

durch die rationelle Holznutzung in der Hauptproduktion. Die Produktion von Aufbaumöbeln, nämlich von Kleiderschränken für Kleinwohnungen wurde hier auf Empfehlung der Handelsfachleute aufgenommen. In der Republik ist ein Mangel an solchen Möbeln entstanden. Für ihre Verkleidung wurde Eschen-, Eichen- und Mahagonifurnier genutzt. Dadurch gelingt es, das Sortiment unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Wohnungsinterieurs zu vervielfältigen. Die Schränke lassen sich zu einer Schrankwand zusammenstellen oder als eine Trennwand im Zimmer aufstellen. Die Rigaer Schiffsreparaturarbeiter erweitern laufend das Sortiment der Massenbedarfsartikel je nach den Bedürfnissen der Kunden. So entwickelten die Fachleute der Betriebsabteilung für neue Technik im Auftrag des Handels die Konstruktion einer montierbaren Garage und schufen Ausrüstungen und Fertigungsmittel für sie.

Moldauische SSR Industriekomplex von neuen Werken

Die Fürsorge für die Sauberkeit unserer Städte ist das Profil des in der Stadt Faleschty im Bau befindlichen Werks für Gehwegreinigungswagen. Hier hat die Montage den Ausrüstungen begonnen. Mit seiner Inbetriebnahme wird die Schaffung des Industriekomplexes vollendet sein, der bereits acht Werke umfasst, wo technische Mittel und Ausrüstungen für Betriebe des Dienstleistungsbereichs, des Bauwesens und des Transports hergestellt werden.

Der neue Industriekomplex ist einer von 18 in Moldawien, wo die Standortverteilung der Produktionsbereiche nach dem Gruppenprinzip zur Hauptrichtung des Industrieausbaus geworden ist. Heute vereinigen sie mehr als 500 Werke und Fabriken.

Berichts- und Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Die Zeit aktiver Handlungen

Als Lehranstalt für Ausbildung von Spezialisten der Landwirtschaft...

N. Lju, die Brigadiere A. Schneebberger, I. Stachowez und T. Shumabajew...

Milch niedriger Qualität. Der dadurch entstandene Verlust betrug im Geldwert über 15 000 Rubel...

Die erstarkende materielle Lehr- und Produktionsbasis, die Lösung der Kernprobleme der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung...

Die Erfolge der Viehwirtschaft des Sowchos bei der Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse...

T. Shumabajew, Mitglied des Parteikomitees, Leiter der Futterbeschaffungsbrigade, betonte, daß der sozialistische Wettbewerb nicht auf die Hauptziele...

Der veterinäre und sanitäre Zustand der Melkgeräte war im Sommer auf dem Melkplätzen nicht auf dem nötigen Niveau...

Der Leiter der Futterbeschaffungsbrigade T. Shumabajew und der Einrichtungsmeister W. Thomas kritisierten das Parteikomitee...

Die Versammlung faßte einen Beschluß zum Rechenschaftsbericht des Parteikomitees, in dem die kritischen Bemerkungen und Vorschläge der Kommunisten berücksichtigt sind...

Umursak ISSIN Gebiet Zellinograd



In der Bauverwaltung „Chimstroj“ des Trasts „Metallurgshilstroj“ gibt die Brigade Woldemar Schaad (im Bild) den Ton in der Arbeit an...

Gemeinsame Ziele

Gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Republikwettbewerbs unter den Siedlungs-, Dorf- und Aulswjels der Volksdeputierten der Kasachischen SSR...

wasser entschieden wurde. Dieses Problem wurde unverzüglich und mit eigenen Kräften gelöst...

Im voraus möchte ich hervorheben, daß unsere Erfolge unmittelbar mit der fadelosen Arbeit des Lehr- und Versuchs-

Bereits mehrere Jahre bin ich Vorsitzender des Dorfsowjets und höre mitunter die Kollegen Klagen, daß ihre Zusammenarbeit mit dem Agrarbetrieb nicht gehend koordiniert ist...

Sehr ernst und viel wurde auf der Versammlung über die weitere Festigung der Disziplin und Ordnung an allen Abschnitten und über die Notwendigkeit gesprochen...

Der Dorfsowjet hat stets viel zu tun. Man organisiert die Fortbildung von Deputierten und Mitgliedern ständiger Kommissionen...

Denkwürdig ist uns auch die Vollversammlung der Dorfeinwohner, auf der über die Versorgung der Bevölkerung mit Trink-

Der Dorfsowjet hat stets viel zu tun. Man organisiert die Fortbildung von Deputierten und Mitgliedern ständiger Kommissionen...

Sicher wäre der Dorfsowjet nicht in stande, alle diese Fragen ohne die tatkräftige Hilfe der Sowchosleitung und der Aktivisten des öffentlichen Lebens zu lösen.

Erfolg der Zusammenarbeit

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern konnten die Bauern des Rayons Bischkul im Gebiet Nordkasachstan Spitzenerträge bei Getreide im Kasachstan Neuland erzielen...

„Der ausschlaggebende Faktor dieses Erfolgs war die Anwendung des zonalen Ackerbausystems“, sagte N. G. Shos, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees dem KasTAg-Korrespondenten...

Wasser hat die Steppe erreicht

Die Bewässerungsfachleute des Gebiets Pawlodar traten in das Produktionsaufgebot zu Ehren des Großen Oktober und nahmen den ersten Abschnitt des Bewässerungssystems von Lebjashe mit einer Fläche von mehr als 600 Hektar in Betrieb...

Den Fünfjahrplan—vorfristig

Das Kollektiv der Dshambuler Verwaltung des Trasts „Kaschimelektromontash“ hat seine Aufgaben und die für das elfte Planjahr übernommenen Verpflichtungen vorfristig erfüllt...

Die Grundlage des Erfolgs ist die enge Zusammenarbeit der Magistralenschleppdampfer mit den Kraftfahrern und Eisenbahnern...

Die Binnenschiffer der Werchne-Irtyschsker Schiffsverwaltung haben ihren Fünfjahrplan der Güterbeförderungen anderthalb Monate vor Abschluß der Navigationsperiode absolviert...



Abteilung technologischer Dispatcher und Nachrichtendienstler...

Telemechanisch gesteuerte Vorrichtungen

In der Abteilung Stromnetze und Unterwerke des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal hat sich mit der Inbetriebnahme mehrerer Verteilerwerke die Zahl der Beschäftigten nicht vergrößert...

Die Spezialisten unterbreiteten der Kombinateleitung begründete Berechnungen über die erforderliche Erweiterung des Bedienungspersonals...

„Ich kann nicht anders: Ich muß stets vorangehen, ob ich will oder nicht, denn die Fahrer richten sich nach dem Vorbild des Brigadiers...“

(KasTAG)

Aktivisten der Produktion

Sein zweites Zuhause

biets Turgai — seiner ersten Arbeitsstätte. Als einer der ersten bediente er sich der Combitrailer-Methode bei der Getreidebeförderung...

Die Brigade hatte ihm das Geleit zum Militärdienst gegeben. Nach zwei Jahren setzte er sich wieder ans Lenkrad eines LKW...

Die Grundidee der Kompartimente der Wagenkasten, Anschließend gab es da weiter nichts zu erfinden. In Wirklichkeit war das gar nicht so einfach...

auch den Beruf des Gas- und Elektroschweißers erlernt. Das war man beim Bau des Wagens unterlassen hatte, verbesserten sie nun, indem sie die Befestigung von unten nach oben verlegten...

zu helfen, die Ernte zu beschleunigen. Darum halfen die beiden, wie sie nur konnten. Nikolai und Michael wetteifern miteinander. Der Gruppenkomsomolorganisationsführer Michael hat sich nicht hinter seinem ehemaligen Lehrmeister, dem heutigen Brigadier, zurückziehen lassen...

(KasTAG)

Aus aller Welt - Panorama

In den Bruderländern

Programm zur Entwicklung des Stadtverkehrs

WARSAU. In Polen ist ein Programm der Entwicklung des Stadtverkehrs bis zum Jahre 2000 entwickelt worden. Für die städtischen Agglomerationen ist die U-Bahn als das perspektivreichste Transportmittel anerkannt worden. 1994 soll der Bau der 23 Kilometer langen ersten Linie der Warschauer U-Bahn abgeschlossen werden. Auch in

Lodz ist der Bau einer Untergrundbahn geplant. Vorgezogen ist auch die Schaffung von Linien für Schnellstraßenbahnverkehr. Seine durchschnittliche Verkehrsgeschwindigkeit beträgt 25 Stundenkilometer, wobei die üblichen Straßenbahnen heute nur mit 15 Stundenkilometer fahren. In Schnellrouten wird man in Be-

stok, Tarnow, Lublin, Krakow, Wroclaw und anderen Städten verlegen. In Poznan hat man schon damit begonnen. In den Straßen vieler polnischer Städte werden Obusse verkehren. Die Einführung dieser Transportart wird es ermöglichen, nicht nur viel Kraftstoff zu sparen, sondern auch die Umwelt weniger zu verschmutzen.

Neuland wird erschlossen

PJONGJANG. Die Irrigatoren Volkskoreas haben an der westlichen Küste des Landes zwischen den Flüssen Amnokgang und Raesong etwa 50 000 Hektar früher leblosen Salzbodens erschlossen. Auf dem neu gewonnenen Boden wurden Hunderte Kilometer Verkehrsstraßen und Bewässerungskanäle gezogen. Zahlreiche LPGs organisiert und moderne Wohnungen mit komfortablen Wohnungen gebaut. Die hier entstandenen Reisfelder geben bis 7 Tonnen Reis je Hektar.

Zum Bauvorhaben in Kriwji Rog

PRAG. Die erste Gruppe tschechoslowakischer Bauarbeiter ist zum internationalen Bauobjekt der RGW-Länder — das Bergbau- und Aufbereitungskombinat in Kriwji Rog — abgereist. Eine Kolonne von Schwerlastkraftwagen führt alles Notwendige für die Einrichtung von Wohnungen für die Hauptgruppe der Bauarbeiter mit sich. Tausende

tschechoslowakischer Ingenieure und Arbeiter höchster Qualifikationsgruppen werden sich an der Errichtung dieses Objekts beteiligen. Der Anteil der CSSR an den Bauarbeiten wird 14 Prozent ausmachen. Die Ausgaben für die Sowjetunion durch gleichwertige Lieferungen von Rohstoffen für die Hutindustrie der Republik begleichen.

Es ist ein wichtiger Beitrag zur Verwirklichung des Kurses der Partei der Arbeit Koreas zur Steigerung der Intensivierung der Landwirtschaft und zur Beschleunigung ihres Produktionstempos geleistet worden. Gemäß den Plänen der Partei ist vorgesehen, bis Ende dieses Jahrzehnts mehr als 300 000 Hektar Salzböden zu erschließen.

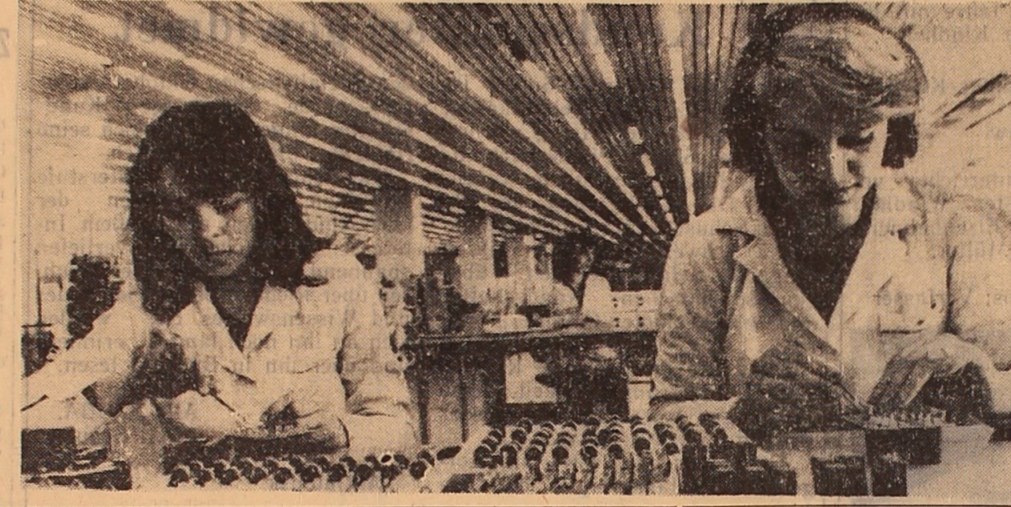


Foto: TASS

FORTSCHRITT-Landmaschinen in 70 Ländern im Einsatz

Stabilität und Dynamik kennzeichnen die Entwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik. Ökonomisches Wachstum bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Es geht zu einem bedeutenden Teil von den zentralgeleiteten Industriekombinaten aus, die über 90 Prozent der industriellen Warenproduktion des Landes erzeugen.

Die Deutsche Demokratische Republik gehört zu den entwickelten Industriestaaten der Welt. Und die verfügt über eine moderne Landwirtschaft. Das verdankt sie unter anderem ihrem leistungsfähigen Landmaschinenbau, der durch das volkseigene Kombinat FORTSCHRITT Landmaschinen Neustadt/Sachsen repräsentiert wird. Auf den Feldern der DDR sind mehr als 15 000 Mähdrescher, 8 000 Kartontelkombines und über 5 000 Maschinen für die Zuckerrüben-ernte im Einsatz, die in den Betrieben des Kombines gebaut wurden. Mit ihrer Hilfe konnten die Getreideerträge gegenüber 1949, dem Gründungsjahr der DDR, fast auf das Zweifelhalfte gesteigert sowie die Hektarerträge bei Kartoffeln und Zuckerrüben verdoppelt werden.

Für die Entwicklung der Landmaschinenbau der DDR schuf die Kooperation und Spezialisierung im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) günstige Bedingungen, ermöglichte sie doch die Konzentration des wissenschaftlich-technischen Potentials der Mitgliedsländer auf ausgewählte Schwerpunkte und darüber hinaus die gemeinsame Bearbeitung von Aufgaben. Das DDR-Landmaschinenkombinat ist zur Zeit an über 100 Forschungs-themen im RGW-Rahmen beteiligt. Die Kooperation gibt die Möglichkeit, hocheffektive Maschinen zu entwickeln, für die als Prüfgebiet das riesige Territorium der sozialistischen Länder zwischen Elbe und Stilleem Ozean zur Verfügung steht.

Auf der Grundlage langfristiger und stabiler Beziehungen zu vielen Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas konnte die DDR dazu beitragen, das Pro-

duktionsniveau der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft dieser Staaten anzukurbeln, und sie half dabei, fortschrittliche Methoden in die Landwirtschaft einzuführen. Unterstützung gibt das Kombinat bei der Ausbildung des erforderlichen Personals. So ist auch die Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen, zum Beispiel nach Nikaragua mit der Ausbildung von Traktorkisten und Technikern verbunden.

Das Kombinat FORTSCHRITT Landmaschinen Neustadt ist im Jahre 1951 aus einer Gruppe kleinerer Betriebe entstanden. 1978 durch die Zusammenfassung aller Forschungs- und Fertigungskapazitäten des Landmaschinenbaus erweitert und verstärkt worden. Es erreicht in der Industrieproduktion jährlich Steigerungsraten von fünf bis sieben Prozent und setzt neue Erkenntnisse rasch um, was seinen Ausdruck unter anderem in einer jährlichen Innovationsrate von nahezu 30 Prozent findet.

Viele der Betriebe, die zum Kombinat gehören, können auf eine langjährige Tradition im Landmaschinenbau verweisen. In Bernburg werden zum Beispiel seit über 100 Jahren Drillmaschinen gebaut, und auch die neueste „Saxonia Universal“ hat den guten Ruf der Erzeugnisse. Die Belegschaften verfügen über große Erfahrung und ein hohes Ausbildungsniveau. Beide Komponenten vereinen sich zu einem Potential, das in der Lage ist, dem internationalen Entwicklungstrend Rechnung zu tragen.

Das Lieferprogramm von FORTSCHRITT umfaßt, was die moderne Landwirtschaft benötigt. Die Palette reicht vom Traktor über Pflug und Drillmaschine bis zur Erntetechnik, von der Kanen-Melkanlage bis, zur komplet-

Erdbebenfolgen werden beseitigt

Mexikos Präsident Miguel de la Madrid hat eine Intensivierung der Arbeiten zur Normalisierung der Lage in der mexikanischen Hauptstadt verfügt, die bei Erdbeben stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Nach Schätzungen der UNO-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und Karibik, die auf offiziellen Angaben der Regierung basieren, stellt sich der Schaden auf vier Milliarden Dollar.

Die mexikanische Öffentlichkeit verurteilt die Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten Mexikos. Die Versuche des USA-Botschafters in Mexiko John Gavin, die Sache so hinzustellen, als könne Mexiko nicht ohne US-Hilfe die Folgen der Erdbeben überwinden. Die öffentlichen Erklärungen Gavins verfolgen, so die Zeitung „El Dia“, offensichtlich das Ziel, Mexiko die besonderen Bedingungen Washingtons aufzuzwingen, was eine massive Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates darstellt.

Freilich ist die Woche „Kauf Amerikanisches“ eher eine rein symbolische Angelegenheit. Doch man darf nicht darüber hinwegsehen, daß die Administration gleichzeitig auch praktische Maßnahmen zur „Einwirkung“ auf die Handelskonkurrenten der USA trifft. So ordnete Präsident Reagan dieser Tage ein Untersuchungsverfahren gegen die EG-Länder sowie Südkorea an, denen Washington „unlautere Handelspraktiken“ vorwirft. Wie aus Äußerungen von Vertretern der Administration zu entnehmen ist, soll das Ermittlungsverfahren die „Handhab“ für eine Verhärtung des Handelsprotektionismus durch die Vereinigten Staaten liefern.

Weinlese begonnen

BUDAPEST. Für die Weinbauern Ungarns hat eine angespannte Zeit begonnen. Die Werktätigen der LPGs lesen die bernsteingelben Weintrauben ab. In diesem Jahr ist dank der unermüden Fürsorge der Spezialisten und den günstigen Wetterverhältnissen eine gute Weenernte herangereift. Deshalb kamen ihnen in diesen Tagen Tausende Oberschüler, Studenten, Arbeiter und Soldaten zu Hilfe.

Gegenwärtig nehmen die ungarischen Weinärten rund 200 000 Hektar Land ein, auf dem mehrere Dutzend Weinrebenarten kultiviert werden.

Die Jugend der Volksrepublik Bulgarien schreitet in der Vorhut des im Lande weitgehend entfallenen sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XIII. Parteitags der BKP. Unser Bild: Valentina Kunowa und Rosiza Dimitrowa, führende Montagearbeiterinnen aus dem Gerätebaubetrieb im Prawez.

Foto: TASS

Unter Verletzung geltender Verträge

Die USA-Administration hat unter Verletzung der geltenden Verträge erneut ihre Absicht bekräftigt, das „Sternenkrieg“-Programm weiter fortgesetzt zu realisieren. Der Vertreter des Weltraums Larry Speakes erklärte auf einer weiteren Konferenz unverblümt: „Der Präsident prüfte die Empfehlungen und die Frage der Revision des Raketen-Abwehrvertrages und beschloß, daß die USA im Rahmen des Vertrages in seiner derzeitigen Auslegung bleiben sollen. Dies bedeutet, wie er wiederholt konkret feststellte, daß Forschungen und Tests durchgeführt werden können.“

Die Administration verstärkt zur Zeit konkrete Arbeiten zur Militarisierung des erdnahen Raums. Wie die Nachrichtenagentur AP berichtete, gaben Vertreter der USA-Luftwaffe bekannt, daß die auf dem Luftstützpunkt Vandenberg im Bundesstaat Kalifornien gebaute Startbahn voll betriebsbereit ist. Auf dieser Bahn sollen wiederverwendbare Raumfähren der Shuttle-Baureihe gestartet werden. Es ist bekannt, daß diese Startbahn nur dem Pentagon für seine Programme zur Verfügung steht.

Das USA-Verteidigungsministerium versucht immer beharrlicher, Hochschulen der USA zur Realisierung seiner Pläne heranzuziehen. Wie aus der Presse veröffentlichten Berichten hervorgeht, hat das Pentagon in dem zu Ende gegangenen Finanzjahr 1985 der American University im Bundesdistrikt Columbia, der Technologischen Hochschule des Bundesstaates Georgia, der Johns Hopkins-Universität, der Universität Pennsylvania und der Princeton Universität Gelder für Forschungsarbeiten zur Entwicklung neuester Weltraumwaffen bereitgestellt.

Diese Bemühungen stoßen jedoch unter den Vertretern der wissenschaftlichen Kreise der USA auf eine wachsende Opposition. Wissenschaftler von 85 Hochschulen des Landes haben im September des laufenden Jahres eine Deklaration unterzeichnet, in der sie sich entschieden gegen die Beteiligung an der Realisierung des „Sternenkrieg“-Programms und gegen die Militarisierung der Forschungstätigkeit an den Hochschulen und Universitäten des Landes wandten.

Die Realisierung des „Sternenkrieg“-Programms kann zu einer bewaffneten Konfrontation im Weltraum führen, die sich unweigerlich zu einem alles vernichtenden Kernwaffenkrieg auf der Erde ausweiten wird. Mit dieser Warnung wandte sich der namhafte Kernphysiker Robert Garwin an das offizielle Washington. In einem in der Zeitschrift „Journal of International Affairs“ veröffentlichten Beitrag schreibt er, die USA sollten, statt diese Pläne zu realisieren, mit der UdSSR unverzüglich ein Abkommen über das Verbot von Weltraumwaffen sowie der Erprobung und Aufstellung von Antisatellitenwaffen schließen.

Der Vorsitzende der Internationalen Vereinigung der Arbeiter der Maschinenbau-, Luftfahrt- und Raumfahrtindustrie William W. Wimpfinger hat die auf die Ausdehnung des Wettrüstens auf den Weltraum gerichteten Pläne der Washingtoner Administration verurteilt. Der USA-Präsident setzt beharrlich das „Sternenkrieg“-Programm durch, auf dessen Gefahrlichkeit die Mehrheit der Wissenschaftler des Landes verweist, erklärte er in einer Rede in Detroit. „Die Zeit ist gekommen, da wir entschlossene Aktionen gegen das vom Weißen Haus intensivierte Wett-rüsten und gegen die Militarisierung des Weltraums unternehmen müssen“, betonte William W. Wimpfinger.

Die maßgebliche Zeitschrift „Science“ stellte in einem Beitrag fest, daß kein Fortschritt bei der Reduzierung der strategischen Arsenale möglich ist, solange Washington nicht der Einführung von Beschränkungen für sein „Sternenkrieg“-Programm zustimmt. Die Zeitschrift würdigt in diesem Zusammenhang die neuen Friedensvorschläge der Sowjetunion auf diesem Gebiet.

USA planen bewaffnete Einmischung in Italien

Die USA waren Anfang der 50er Jahre zu einer direkten bewaffneten Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens bereit, wenn die politische Entwicklung des Landes ihren Interessen zuwiderläuf. Das geht aus einem vom USA-Außenministerium herausgegebenen Sammelband zur Veröffentlichung freigegebener Dokumente der USA-Regierung hervor, der unter dem Titel „Außenpolitische Beziehungen der Vereinigten Staaten im Jahre 1951: Politische und ökonomische Ereignisse in Europa“ erschienen ist.

Der Sammelband enthält ein vom 5. Januar 1951 datiertes, der strengsten Geheimhaltung unterliegendes Dokument des nationalen Sicherheitsrates der USA — „Kommunistische Gefahr für Italien“. Darin heißt es unumwunden, wenn die italienischen Kommunisten auf legalem Wege die Möglichkeit einer Regierungsbeteiligung erlangen oder wenn die Regierung nicht mehr entschlossen genug der inneren und äußeren „kommunistischen Bedrohung“ entgegenzutreten, müßten die USA in Zusammenarbeit mit den anderen NATO-Mitgliedsländern militärische Maßnahmen ergreifen. Darüber hinaus müßten die Vereinigten Staaten „zu verhindern suchen, daß Italien eine Position der Neutralität bezieht“.

Die Souveränität unabhängiger Staaten, darunter auch ihrer ergsten Verbündeten, mit Füßen tritt. Politische Kommentatoren verweisen in diesem Zusammenhang darauf, daß Washington auch später gegenüber Italien wiederholt zu Drohungen und Erpressungsversuchen griff. Bezeichnenderweise fiel die Veröffentlichung des Sammelbandes des Außenministeriums zeitlich mit einer weiteren arroganten Verletzung der Souveränität Italiens durch die USA zusammen, und zwar bei dem Zwischenfall, wo ein ägyptisches Flugzeug abgefangen und zur Landung auf einem NATO-Stützpunkt gezwungen wurde. Diese Vorgänge führten zu einer Regierungskrise in Italien.

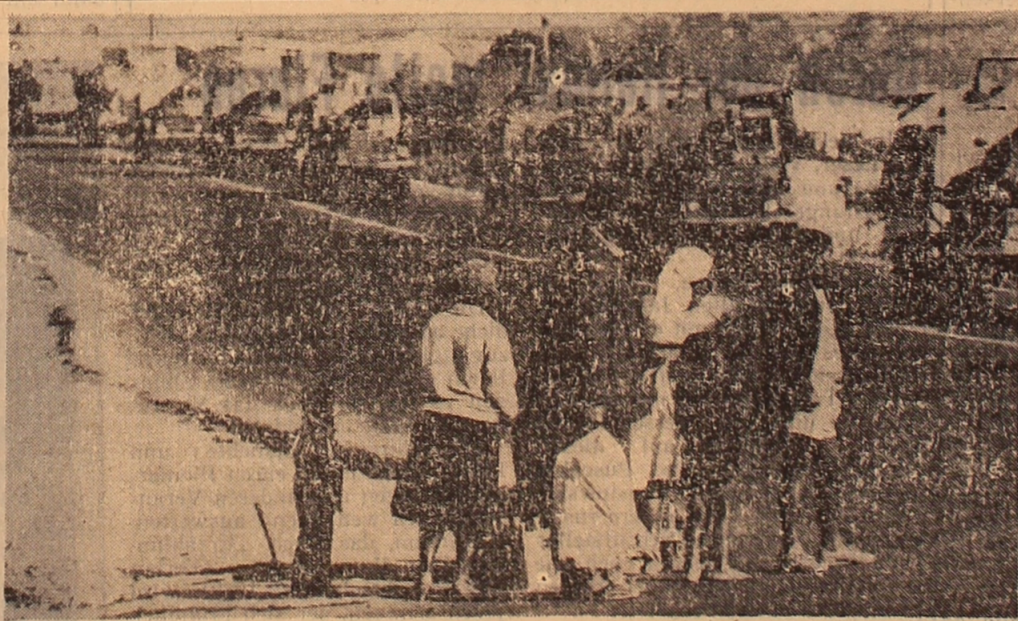
Das Papier des nationalen Sicherheitsrates liefert ein anschauliches Beispiel dafür, wie der USA-Imperialismus grundlegende Völkerrechtsnormen und

die Souveränität unabhängiger Staaten, darunter auch ihrer ergsten Verbündeten, mit Füßen tritt. Politische Kommentatoren verweisen in diesem Zusammenhang darauf, daß Washington auch später gegenüber Italien wiederholt zu Drohungen und Erpressungsversuchen griff.

Bezeichnenderweise fiel die Veröffentlichung des Sammelbandes des Außenministeriums zeitlich mit einer weiteren arroganten Verletzung der Souveränität Italiens durch die USA zusammen, und zwar bei dem Zwischenfall, wo ein ägyptisches Flugzeug abgefangen und zur Landung auf einem NATO-Stützpunkt gezwungen wurde. Diese Vorgänge führten zu einer Regierungskrise in Italien.

Zustimmung gefunden

Die Friedensanhänger in aller Welt begrüßen nachdrücklich die von dem Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow unbekannteten neuen Friedensinitiativen. Das erklärte der Präsident des Weltfriedensrates Romesh Chandra in einem TASS-Gespräch. Er hob hervor, daß die von der Sowjetunion der Regierung der USA unterbreiteten Vorschläge, ein vollständiges Verbot von Weltraumwaffen zu vereinbaren und die Kernwaffen um 50 Prozent zu reduzieren, die das Territorium des jeweils anderen erreichen, reale Voraussetzungen für einen Fortschritt bei der Begrenzung des todringenden Wettrüstens und für eine radikale Gesundung der internationalen Lage schäufen. Die Sowjetunion hat dafür alles nur Mögliche getan, und das Obtrige hängt von der Haltung der USA ab, betonte Romesh Chandra.



REPUBLIC SODAFRIKA. Die Behörden Pretorias suchen durch verstärkte Repressalien die Aktionen der unterjochten Bevölkerung Pretorias gegen Apartheid zu unterdrücken, die das ganze Land erfasst haben. In den afrikanischen Vororten der Großstädte eröffnen Armeepatrouillen Feuer ohne Warnung, in den Siedlungen der Stammbevölkerung des Landes führen Soldaten und Polizei großangelegte Operationen zur „Wiederherstellung der Ordnung“ durch. Unser Bild aus der illustrierten Wochenschrift „The Illustrated London News“: Polizei und Soldaten begehen sich mit Panzerkraftwagen zur nächsten „Operation“.

Foto: TASS

Voraussetzungen für Frieden schaffen

Die von der USA-Regierung in Verletzung der grundlegenden Prinzipien der UNO-Charta, der Völkerrechts- und Moralnormen betriebene Politik des Staatsterrorismus werde Nikaragua niemals in die Knie zwingen können. Das erklärte der Präsident der Republik Daniel Ortega auf der 40. UNO-Vollversammlung. Er verwies auf die Folgen der USA-Aggression: 11 000 Nikaraguaner wurden getötet, 5 000 verwundet und weitere 5 000 von Söldnerbanden verschleppt. Eine

Viertelmillion Menschen mußten ihr Haus und Heim verlassen. Hunderte von Schulen, medizinischen Einrichtungen, Wirtschaftsobjekten, landwirtschaftliche Produktionsgeräten, Schulen und ganze Dörfer wurden zerstört. All das geschehe in dem Versuch, den demokratischen Prozeß in Nikaragua aufzuhalten und einen Staat in Mittelamerika zu beseitigen, der die Politik der Paktfreiheit verfolgt, sagte Ortega.

Wissenschaftler fordert auf

Bernard Lown, Kovorsitzender der internationalen Bewegung „Ärzte der Welt für Verhinderung eines Nuklearkrieges“ hat die USA-Administration aufgefordert, dem Beispiel der Sowjetunion zu folgen und Kernwaffenversuche einzustellen. In einem Interview der Zeitung „Poston Globe“ verwies er darauf, daß einer der ersten und effektivsten Schritte auf dem Weg zur Beendigung des Wett-rüstens und zur Abwendung eines kernwaffenkrieges ein vollständiges Verbot von Kernwaffenversuchen wäre. Die Sowjetunion, so Bernard Lown, gab bereits bekannt, daß sie einseitig ein Moratorium für jegliche Kernexplosionen einführe. Es ist notwendig, daß die Washingtoner Administration dieses Beispiel aufgreift, betonte er.

Bernard Lown erinnerte daran, daß die UdSSR die USA sowie Großbritannien seit 1968 über die Ausarbeitung eines Vertrages über ein vollständiges und allgemeines Verbot von Kernwaffenversuchen verhandelt. Die Reagan-Administration habe diese Verhandlungen jedoch abgebrochen. „Die Welt fragt sich“, ob die Vereinigten Staaten wirklich nach einer Reduzierung der nuklearen Arsenale streben oder ob sie auf eine nukleare Überlegenheit aus sind“, sagte der Wissenschaftler.

Vor dem Hintergrund zunehmender Aggression

Eine Konferenz der Verteidigungsminister der Mitgliedsländer des Rates für Zusammenarbeit der arabischen Golfstaaten hat in Kuwait begonnen. Meldungen der lokalen Presse zufolge diskutieren die Verteidigungsminister Saudi-Arabiens, Kuweits, Omans, der Vereinigten Arabischen Emirate, Bahreins und Katar angesichts der gespannten Lage in der Region Fragen der Ausarbeitung einer gemeinsamen Militärstrategie und der Entwicklung der Rüstungsindustrie.

Der Verteidigungsminister Kuweits Scheich Salim Al-Sabah Al-Sabah sagte bei der Eröffnung der Konferenz, daß die Notwendigkeit der Ausarbeitung einer einheitlichen Militärstrategie und der weiteren Konsolidierung der militärpolitischen Zusammenarbeit zwischen den Ländern der Region auf die zunehmenden Aggressionsanstre-

Zügellose Spekulationen

Die imperialistischen Kreise und allen voran Washington greifen in dem unerklärlichen Krieg gegen das afghanische Volk umfassend zu einer ideologischen Aggression, die scharf ausgeprägte Züge eines psychologischen Krieges hat. Der großangelegte psychologische Krieg wird mit Hilfe von Massenmedien geführt. Der Gesamtumfang der anti-afghanischen Propaganda in verschiedenen Sprachen des Landes beträgt zur Zeit 90 Stunden täglich. Sie werde von mehr als 50 ausländischen Sendern betrieben. Allen die „Stimme Amerikas“ strahlt täglich in Paschtu und Dari mehr als sechs Stunden lang aus. Besonders eifrig betätigen sich die Senderzentralen „Freedom“ und „Free Europe“ an zügellosen Spekulationen über die Ereignisse in Afghanistan.

Große Lügen sind der am stärksten verbreiteten Trick aus dem Arsenal der ideologischen Diversanten, deren Ziel es ist, die Stabilisierung der Lage in der DR Afghanistan zu verhindern, den Verlaufs der demokratischen Umwälzungen zu bremsen und eine Atmosphäre von Chaos und Unsicherheit im Lande zu erzeugen, das heißt, die Positionen der revolutionären Macht zu untergraben und zu schwächen.

Offensive gegen Handelskonkurrenz

USA-Präsident Ronald Reagan hat eine Gesetzesvorlage unterzeichnet, der zufolge eine Oktoberwoche zur nationalen „Woche „Kauf Amerikanisches!““ proklamiert werden soll. Dieser Beschluß ist nicht nur ein Appell an die Bürger der Vereinigten Staaten, sondern auch eine weitere, ziemlich unverhoh-

ne Warnung, daß das Weiße Haus und der Kongreß nun zu einer neuen massierten Offensive gegen die Handelskonkurrenten Amerikas übergehen. Die Presse weist darauf hin, daß zur Zeit im Kapitoll insgesamt 300 Gesetzesinitiativen behandelt werden, die eine breitere Erschließung von Außenmärkten für ame-

rikanische Erzeugnisse sichern und gleichzeitig den Strom ausländischer Waren in die USA eindämmen sollen. Freilich ist die Woche „Kauf Amerikanisches!“ eher eine rein symbolische Angelegenheit. Doch man darf nicht darüber hinwegsehen, daß die Administration gleichzeitig auch praktische Maß-

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Zur Station „Kindheit“

„Liebe Fahrgäste! In fünf Minuten fährt der Zug ‚Junger Koktschetawez‘ von der Station Sinegorje ab. Bitte alle einsteigen“, klingt es wie aus dem Lautsprecher auf einem Bahnhof, im gegebenen Fall aber im Unterricht der jungen Eisenbahner. Bis vor kurzem konnte man ähnliche Bekanntmachungen noch im Park von Koktschetaw hören, wo die Kinder, aber genauso gerne auch deren Omas und Opas, in den kleinen hellblauen Wagen ihre Runden drehten.

Zur Zeit steht der lustige Zug still und einsam da, während die jungen Eisenbahner fleißig Theorie studieren und Eisenbahn „spielen“. Valeri Müller ist heute Dispatcher, er stellt die Marschroute auf. Sein Klassenkamerad Dima Turshewski, der den Fahrdienstleiter macht, gibt bis auf die Minute pünktlich das Abfahrtszeichen.

„Wir besuchen den Zirkel schon das zweite Jahr“, erzählt die künftige Schaffnerin Vera Kowtun. „Leider gibt es bei uns in Presnogorkowka keine Pionierreisen-

bahn, aber unsere Freunde aus Koktschetaw sind so freundlich und lassen uns bei ihnen im Sommer Praktikum machen. Auch unsere praktischen Beschäftigungen haben wir hier.“

„Hier ist alles wie bei einer großen Eisenbahn“, fällt ihr Oxana Droschenko ins Wort. „Die jungen Eisenbahner tragen graue Uniformen. Unsere Lehrmeister sind Oberschüler, die schon mehrere Jahre bei der Pionierreisenbahn mitmachen.“

Oxana Droschenko, Maria Schurpitschenko, Lena Awertschenko und Irina Malzewa wollen einmal als Schaffnerinnen durch unser großes Land reisen. Pawel Krawtschenko aus der 7. Klasse träumt vom Lokführerberuf. Im vergangenen Sommer durfte er mit dem jungen Lokführer Wolodja Trofimow aus der 100. Mittelschule zwar mitfahren, doch nur auf dem Beisitz. Seit dem 1. September ist Wolodja Student des Eisenbahntechnikums in Zelinograd. Er hat bei seinem Lehrmeister Wladimir

Iwanow eine gute Schule durchgemacht und diesen Beruf liebgewonnen.

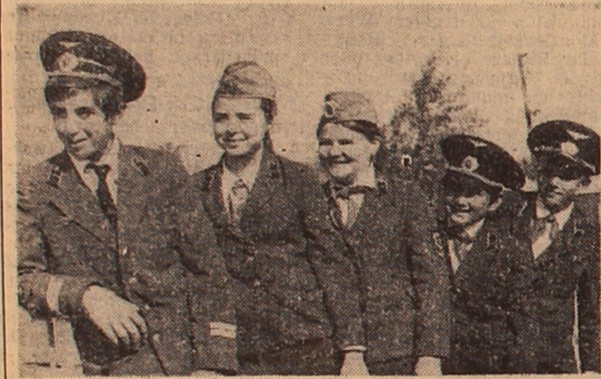
Wladimir Petrowitsch ist sehr stolz auf seine Nachfolger. Er ist selbst schon 43 Jahre lang bei der Eisenbahn, davon drei Jahrzehnte als Lokführer. Trotz des Rentenalters will er seine Liebingsache nicht aufgeben.

„Ich will noch mindestens ein Dutzend Jahre bei der Pionierreisenbahn bleiben“, meint der lebensfrohe, grauhaarige Lokführer. „Die Jungs brauchen meine Erfahrungen, und ich fahre mit ihnen gern zur Station ‚Kindheit‘.“

Thomas KOCH
Gebiet Koktschetaw

Unsere Bilder: Unterricht vor Ort erteilt Lehrmeister Wladimir Iwanow den jungen Eisenbahnern. Brigade von Valeri Müller.

Fotos: Verfasser



Wie eine große Familie

„Die Kinder kommen in ein Laienkunstkollektiv mit dem heißen und naiven Wunsch, an großen Darbietungen teilzunehmen. Ein ähnlicher Wunsch hat auch mich in das Ensemble für Gesellschaftstänze ‚Semizwetik‘ (‚Siebenblatt‘) beim Kulturhaus des Reparaturwerks für Bergwerk-ausrüstungen geführt“, erzählt Elvira Wyrodo, Tänzerin der ältesten Gruppe. „Ich wollte natürlich gleich Solistin werden, damit meine Eltern und Freundinnen mich im prachtvollen weißen Ballkleid auf der Bühne bewundern könnten. Doch schon bei der ersten Probe fiel mein Luftschloß zusammen. Denn unsere Leiterin Tatjana Martin sagte: ‚Die Tanzkunst ist eine harte Arbeit, sie verlangt einem körperliche Anstrengung und vielseitige Kenntnisse ab.‘

Ich blieb im Zirkel. Bald gewann ich die Tanzkunst und das

mehrständige Üben lieb. Das habe ich natürlich meiner Tanzlehrerin zu verdanken.“

Elvira und ihre Freundinnen Shanna Kulbajewa, Walja Ljapunowa und Natascha Igrunowa sind jetzt aktive Helferinnen der Ensembleleiterin Tatjana Martin. Von ihr haben die Mädchen die Liebe zur Musik, den hohen künstlerischen Geschmack und nicht zuletzt die guten Manieren übernommen. Die „Quadrille“ und „Die Entlein“, die vielen Walzer und Volksweisen in ihrer Darbietung sind für die Tanzfreunde eine wahre Augenweide.

Am Wochenende werden im Kulturhaus oft kleinere und größere Feste veranstaltet, an denen sich auch das Ensemble „Semizwetik“ beteiligt. Die Tänzer laden dann ihre Eltern, Großeltern und Geschwister ein, zeigen ihnen, was sie geleistet haben, bewirten sie im Cafe „Sladkojeshka“ („Lecker-

mälchen“) mit Süßigkeiten, sehen sich gemeinsam Trickfilme an. In der ungezwungenen Atmosphäre lernen die jungen Tänzer einander besser kennen.

„Choreographie bedeutet aber nicht das Tanzen schlechthin. Man muß da auch anderen zusehen und zuhören können. Außerdem muß man sich über Inhalt und Zweck seiner Beschäftigung im klaren sein“, meint Tatjana Martin.

„Semizwetik“ ist in Karaganda gut bekannt. Man kann es auf Agitationsplätzen, in Wohnvierteln, im Kulturpark, in Kindergärten, in Pionierlagern, in den Roten Ecken von Betrieben und selbstverständlich im Kulturhaus sehen.

„Unser Ensemble ist eine große, einträchtige Familie, in der sich alle Mitglieder teilnahmsvoll und fürsorglich zueinander verhalten“, sagt Elvira Wyrodo zum Schluß.

Irina MAMAJEWA

Dem mutigen Kundschafter gewidmet

Der Name Richard Sorge ist heute in der ganzen Welt bekannt. Zu seinem 90. Geburtstag wurden in unserer Schule Pioniernachmittage und Klassenstunden veranstaltet. Die Schülerinnen der 10a Sweta Schust, Tanja Schamina und Tanja Schwez erzählten ihren jüngeren Schulkameraden über den sowjetischen Kundschafter und seine Tokioter Gruppe „Ramsay“.

Elf Jahre lang leistete Richard Sorge Aufklärungstätigkeit. Seine Meldungen waren immer sehr wichtig und zuverlässig.

Am 7. November 1944, am Morgen des 27. Jahrestags der Gro-

ßen Sozialistischen Oktoberrevolution, wurde der mutige Kundschafter hingerichtet, doch seine Heldentat bleibt unsterblich.

Die Schüler der Unterstufe lauschten den Beiträgen der Oberschülerinnen mit großem Interesse. Die Nachmittage verliefen spannend, und die Schüler erfuhren über Richard Sorge viel Neues und Wissenswertes. Sie werden sich an ihn noch lange erinnern und über ihn in Büchern lesen.

Alla SJUBA,
11. Schule
Aktjubinsk

Junge Esperantisten kämpfen für Frieden

Drei Tage dauerte in der Jugendherberge „R. Breitscheid“ in Thalheim das 1. Friedensstreifen junger Esperantisten des Erzgebirges „Jepse 85“ mit Teilnehmern aus der DDR und ausländischen Gästen.

Das interessante Programm beinhaltete eine sehr anschauliche Exkursion in das VEB Strumpfkombinat, Wanderungen in schöne waldreiche Gegenden des Erzgebirges, eine Diskothek mit Zauber-schau, ein Treffen mit Parteiveteranen und Arbeiteresperantisten. Natürlich blieb auch viel Zeit zum Sprechen der Plansprache Esperanto.

Im Karl-Marx-Städter Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ fand dann am Sonnabend ein Treffen

mit 40 weiteren Esperantisten des Bezirkes statt, woran auch der Präsident des Esperanto-Verbandes der DDR, Genosse Hans Heinel teilnahm.

Genosse Dipl. Phil. Heivel würdigte die Aktivitäten der Esperantisten als wesentlichen Beitrag im weltweiten Kampf für die Erhaltung des Friedens und für die Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern der Welt.

Die junge Esperantistin Andrea Landel aus Karl-Marx-Stadt verlas dann ein Friedensgelöbnis der Teilnehmer des „Jepse 85“, welches mit Beifall angenommen wurde.

Christian PAPANMEIER,
Lehrer an der Station Junger Techniker Lugan/DDR

Unser Pioniergeschenk zum Großen Oktober

Das kurze Unterrichtsviertel endet am Vorabend des 68. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, und da möchten wohl alle Pioniere und Kommunisten das Fazit des Geleistes ziehen. In unserer Uschinski-Mittelschule werden die Leistungen am letzten Unterrichtstag beim großen Appell ausgewertet. Wir können aber schon heute auf einige gute Taten zurückblicken.

So waren wir beispielsweise schon fleißig beim Ernteeinbringen im Patensowchos. Sweta Sawenko, Nina Ropai, Rauschan Malibetbajewa, Natascha Woronina und Wolodja Piwowar überboten stets ihre Tagesnorm und wurden von der Sowchosleitung mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Außerdem machten die Klassen 9b und 10a eine kostenfreie Wochenendreise zum Arasan-Kanal.

Der Altpapierkorb unserer Pionierfreundschaft wiegt schon 2000 Kilogramm. So viel Papier haben die fleißigen Pioniere zusammengetragen!

In der letzten Unterrichtsdekade vor den Herbstferien wollen wir eine Theaterwoche durchführen. Unser Schultheater wird dabei einige Märchen und Szenen aus dem Schulleben auf die Bühne bringen. Die Mädchen aus der Arbeitsgemeinschaft „Geschickte Hände“ haben für die Premieren bereits neue Kostüme genäht.

Wir erwarten zu unserem Fest viele Gäste und hoffen, daß es ihnen bei uns sehr gefallen wird.

Barbara NEUMANN,
Jungkorrespondentin

Weil mir das Lernen Spaß macht

Mein Zeugnis ist gut. Das Lernen macht mir viel Spaß. Da könnte ich also stolz und glücklich sein, nicht wahr? Doch meine Klassenkameraden machen sich über meinen Fleiß manchmal lustig. Neulich hörte ich Nikolaus Stallbaum zu Sergej Ussow sagen: „Du, die hat ein Bombenzeugnis!“ In seiner Stimme klang aber weder Bewunderung noch Anerkennung mit. Es klang eher bissig und abschätzend.

„Die büffelt ja von früh bis spät. Hat nicht mal Zeit für Beschäftigungen, die Spaß machen.“

Am liebsten hätte ich dazwischengeschrien: „Quatsch, ich habe viel mehr Zeit als ihr beide zusammen. Ich besuche dreimal in der Woche unseren Sportklub und lerne Akkordeon spielen. Für so etwas braucht man viel Zeit. Ich nehme an allen Komsomolveranstaltungen teil, während Nikolaus und Sergej gern mal einen Pioniernachmittag bei unseren Unterpäten schwänzen. Bloß heißt es bei ihnen dann, sie haben es wegen der vielen Hausaufgaben nicht geschafft.“

Ich höre in den Stunden immer aufmerksam zu, dann brauche ich beim Hausaufgabenmachen nur halb soviel Zeit.

Ich weiß, es gibt noch Fälle, da Schüler für ihre Fünfen verachtet werden. Das finde ich blöd. Muß ein Bestschüler unbedingt überheblich und eingebildet sein? Ich glaube, es kommt da immer nur auf den konkreten Menschen an.

Die Jungen und Mädchen, die heute dem Unterricht und den Hausaufgaben nur wenig Aufmerksamkeit widmen, werden es morgen bestimmt bereuen. Denn das Leben steht nicht auf der Stelle. Es stellt uns immer größere Ansprüche. Und es hängt schließlich von uns ab, ob wir ihnen gerecht werden oder nicht.

Larissa DUSCHKINA,
9. Klasse, Schule 92
Alma-Ata

Das Herbstfest ist prima gelungen!

Als unsere Stadt Schevtschenko ihr 22. Jubiläum feierte, wurde in vielen Schulen, darunter auch in unserer, ein Herbstball durchgeführt. Er verlief unter dem Motto „Der Erdball gehört den Kindern!“ Selbstverständlich blieb auch der Maskenball nicht aus, bei dem sich viele bekannte Märchengestalten im Reigen drehten.

Unsere Aula war mit Herbstblumen und buntem Laub geschmückt

Sweta KUWSCHINOWA,
Jungkorrespondentin
Gebiet Mangyschlak

und mutete als ein Herbstwald an. Wohlklingende Musik und feurige Tänze füllten die ohnehin heitere Atmosphäre aus. Das war aber nicht einfach lustiges Zeitverbringen. Damit brachten wir unseren heißen Wunsch, in Frieden zu leben, zum Ausdruck.

Durch der Heimat weite Fluren

In diesem Buch findet ihr, junge Leser, viele Erzählungen, Gedichte und Rätsel über die abwechslungsreiche Natur, die Pflanzen- und Tierwelt unserer großen Heimat.

Die Wälder, Flüsse, Seen und Berge sind in allen Jahreszeiten schön. Gemeinsam mit den Verfassern des Buches macht ihr aufschlußreiche Ausflüge in den Wald, in die Tundra, in die malerischen Gebirge und zu verschiedenen Seen. Eure Begleiter auf diesen Entdeckungstouren sind Puschkin Prischwin, Jessenin, Paustowski, Turgenew und viele andere russische und sowjetische Schriftsteller und Dichter. Sie lehren euch, die Heimat lieben und schätzen.

Im Buch findet ihr auch mehrere Zeichnungen von Vögeln und Tieren, Laubbäumen und Kräu-

tern, die euch eine bessere Vorstellung von den Schätzen unserer Natur vermitteln.

„Wald und Wiese“, „Vögel, unsere Helfer“, „Tiere, groß und klein“, „Schützt die Natur!“ heißen die einzelnen Kapitel.

Die Texte sind in der Regel nicht besonders umfangreich, sehr zugänglich und informationsreich. Ihnen gehen kleine lexische Übungen voraus, die euch das Verstehen der Texte erleichtern.

Die zahlreichen Gedichte und Rätsel könnt ihr in euren Pioniernachmittagen und anderen Veranstaltungen weitgehend auswerten.

Kurzum, das Buch „Erzählungen über die Natur“ (Verlag „Prosweschtschenije“, 1985) wird jeden erfreuen, der sich gründlich mit dem Erlernen der deutschen Sprache befaßt. Wir wünschen euch viel Erfolg dabei!



Vier Wünsche

Es war im Winter, Peter ging in den Hof. Viele Kinder waren da. Sie bauten einen Schneemann, machten eine Schneeballschlacht. Peter spielte mit den Kindern. Er kam zufrieden nach Hause und sagte zum Vater: „Wie lustig ist es im Winter! Der Winter ist die schönste Jahreszeit.“ Der Vater schrieb Peters Worte in sein Notizbuch auf.

Es wurde Frühling. Peter lief hinter den bunten Schmetterlingen her und pflückte Frühlingsblumen. Das Wetter war schön. Die Sonne

schien hell. Peter kam am Abend nach Hause und sagte zum Vater: „Wie wunderschön ist dieser Frühling! Der Frühling ist die schönste Jahreszeit!“ Der Vater schrieb diesen Wunsch Peters in sein Notizbuch auf.

Es wurde Sommer. Peter war mit dem Vater bei der Heuernte. Den ganzen Tag lief der Junge herum. Er war auch im Walde. Er suchte Pilze und Beeren. Und abends sagte er zum Vater: „Meiner Meinung nach ist der Sommer die schönste Jahreszeit!“ Der Va-

ter schrieb auch diese Worte seines Sohnes auf.

Der Herbst kam. Im Garten pflückte man reife Äpfel und gelbe Birnen. Peter aß viel Obst und Gemüse. Er war sehr zufrieden und sagte zum Vater: „Der Herbst gefällt mir besonders gut. Der Herbst gefällt mir besser als die anderen Jahreszeiten!“ Dann nahm der Vater sein Notizbuch und zeigte Peter, daß er früher dasselbe vom Winter, Frühling und Sommer gesagt hatte.

Was ist eurer Meinung nach die schönste Jahreszeit?

(Aus „Erzählungen über die Natur“)

Sie lehrte uns Puschkin lieben

Acht Jahre lang lernte ich an der Mittelschule im Dorf Furmanowo. Jetzt bin ich Berufsschüler in Assanowo. Oft erinnere ich mich an meine Schullehrer, besonders an Nina Iwanowna Pawlenko, Lehrerin für russische Sprache und Literatur. In ihren Stunden werden sogar die größten Faulenzer fleißig.

Stundenlang kann sie beispielsweise über ihren Lieblingsdichter Puschkin sprechen. Und wie sie

Juri MITIN
Gebiet Nordkasachstan

seine Gedichte vorträgt! Mit ihrer Liebe hat sie auch uns angesteckt. Als ich unlängst in der Wiederholungsstunde über Puschkin berichtete, sahen mich meine neuen Kameraden neugierig an, und Sergej, mein Banknachbar, fragte sogar: „Wo hast du denn so etwas her?“

„Von Nina Iwanowna“, antwortete ich stolz.

Märchenrätsel

„Kikeriki, kikeriki, unsere goldene Jungfrau ist wieder hilf!“
So kräht der Hahn in einem Märchen.
Das Märchen ist von einem Mädchen,
das fleißig ist und schön und gut, stets hilfsbereit und wohlgenut.
Wen meint der Hahn, wenn er jetzt kräht, daß es durch Mark und Bein uns geht:
„Kikeriki, kikeriki, unsere schmutzige Jungfrau ist wieder hilf!“
Hast du das Märchen erraten, mein Kind?
So sag mir doch, wie es heißt, geschwind!
Und lerne daraus, wie man leben muß, sonst bringt dir das Leben nur Pech und Verdruß!

Ein Mädchen war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut, so schwarz wie Ebenholz.
Hei, stand das dem Mädchen gut!
Doch es war ja gar nicht stolz. Sprach auch das Spieglein an der Wand:
„Sie ist die Schönste im ganzen Land!“
Es kam zu den sieben Zwergen, hinter den sieben Bergen. Die böse Stiefmutter wollt' es verderben.
Doch mußte die Hexe selber sterben.
Ich seh, daß du alles andere weißt, und uns sagst, wie das schöne Märchen heißt
Ewald KATZENSTEIN

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:
Казахская ССР, 473027 г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chetredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chetredakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbriefle — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

ИНДЕКС 65414
«ФРОЙНДШАФТ»
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Казах № 10649